

Spiel mit Licht und Schatten

Licht wird immer mehr zum Gestaltungselement in der Architektur – sowohl innen als auch außen. Wer Licht aber nur auf Ästhetik reduziert, unterschätzt seine Macht.



Licht ist Energie und ebenso Information – Inhalt, Form und Struktur. Es bildet das Potenzial für alles“, sagte einst David Bohm. Der 1992 gestorbene US-Quantenphysiker war mit dieser Erkenntnis seiner Zeit weit voraus. Und noch heute überlassen viele Bauherren die Lichtplanung Elektrikern – oftmals mit wenig erhellenden Ergebnissen.

„Moderne Lichtplanung hat wissenschaftliche Bezugspunkte“, erklärt Markus Felsch (im unteren Foto links) vom Planungsbüro „team licht“. Zusammen mit seinem Partner Hauke Giesecke (rechts) hat er Lichtdesign studiert. Das Wissen der beiden Diplomingenieure – die zu den besten in ihrer Branche zählen – ist weltweit gefragt. „Wir kennen uns nicht nur mit Volt und Ampere aus, wir wissen auch, wie Licht vom Organismus wahrgenommen wird, dass man damit Stimmungen, Empfindungen und sogar Körperfunktionen steuern kann.“

Licht kann anregen, entspannen, die Vitaminproduktion beeinflussen und Hormonausschüttungen steuern, auf Dinge aufmerksam machen, Räume vergrößern oder verkleinern, Gebäude mit seinen Betrachtern kommu-



autor >> Volker Paulun fotos >> team licht

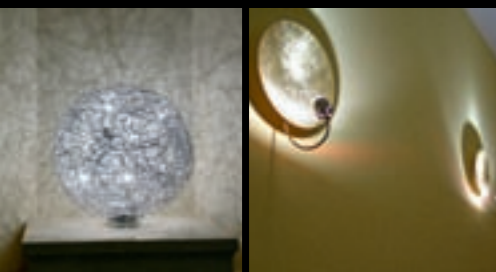
nizieren lassen – die Grenzen des Lichts sind so schwer zu fassen wie das Licht selbst. Und trotzdem haben sich Felsch und Giesecke das Ziel gesetzt: „Die Vision Licht greifbar zu machen.“ **uptrend** zeigt, wie.

www.teamlicht.de

Die 150 Jahre alte „Blomenburg“ samt Nebengebäuden ist das Herzstück eines Technologiezentrums am holsteinischen Selenter See. Die denkmalgeschützten Gemäuer dienen als Tagungs- und Veranstaltungsort. Dem vielfältigen Nutzen trug „team licht“ mit einem variablen Beleuchtungskonzept im Inneren Rechnung. So können Säle und Flure unterschiedlich ausgeleuchtet werden – für Hochzeiten mit warmem, gedämpftem Licht, heller bei Seminaren oder akzentuiert bei Ausstellungen. Einzelne Lampen knüpfen historische Bande zu Kronleuchtern und Kerzenhaltern.

Außen erforderte der winkelige Bau im Tudor-Stil ebenfalls Feinarbeit. „Die vielen Erker waren eine Herausforderung, dankten aber mit einem dramatischen Schattenspiel“, so Lichtdesigner Hauke Giesecke. Die Gewichtigkeit der einzelnen Gebäudeteile (Herrenhaus, Kavaliershaus, Torhaus und Winkelbau) wird durch verschiedene Intensität der warm-weiß strahlenden Bodenleuchten verdeutlicht. Der Hauptturm kann als weiteres kommunikatives Element verschiedenfarbig illuminiert werden.

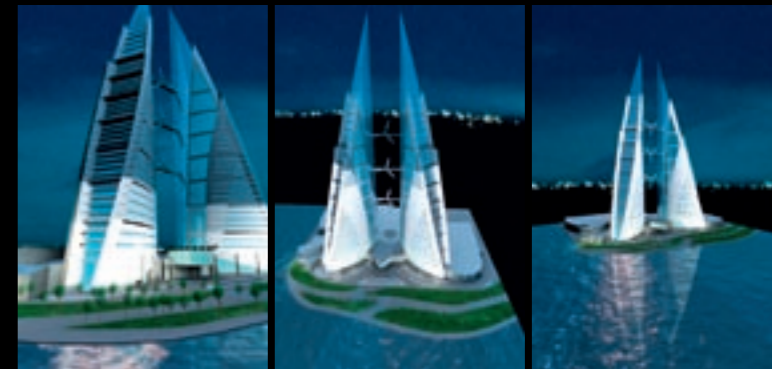
Blomenburg



Mit Erfolg nahm „team licht“ an einem Wettbewerb für die Fassadenbeleuchtung des im Bau befindlichen World Trade Centers im Golf-Staat Bahrain teil. Den solventen Bauherren aus dem Morgenland gefiel die Idee, die 240 Meter hohen Zwillingstürme im Wechselspiel mit vier verschiedenen Szenarien zu illuminieren: „Sonne“ (oben) simuliert den an der Küste typischen Sonnenuntergang, „Spannung“ (Mitte) stellt mit aufsteigendem Weißlicht das Wirtschaftswachstum dar, „Blau“ (u. l.) nimmt Bezug zum naheliegenden Wasser und der segelförmigen Architektur, „Flagge“ (u. r.) spielt mit den Landesfarben weiß und rot. Umgesetzt werden die Szenarien mit computergesteuerten LED-Profilen, die auf einer Gesamtlänge von sechs Kilometern 350.000 je ein Watt starke Lichtpunkte beherbergen.

„Beim World Trade Center wurden wir als Lichtdesigner in einer frühen Planungsphase hinzugezogen, das ist leider nicht immer so“, klagt Markus Felsch. „Oft werden wir sehr spät ins Boot geholt und können unsere Ideen nicht optimal umsetzen, oder nur mit deutlich höherem Aufwand und entsprechend gestiegenen Kosten.“

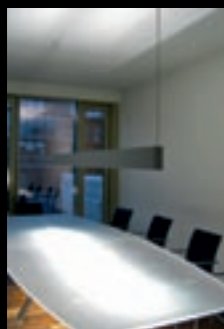
Deshalb aber auf eine Fassadenbeleuchtung zu verzichten, hält Licht-Designer Felsch für falsch: „Gerade bei modernen Büro-Gebäuden, die eine Visitenkarte des Unternehmens darstellen, ist eine Außenbeleuchtung wichtig, um Akzente zu setzen. Ansonsten verschwindet das Haus bei einsetzender Dunkelheit im Abendhimmel.“



World Trade Center Bahrain

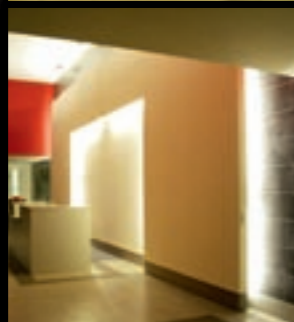
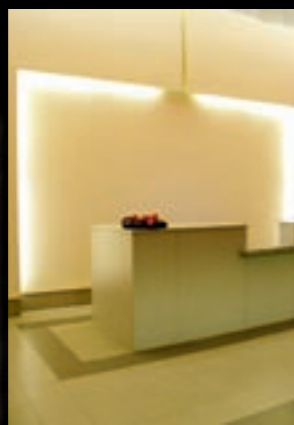


Nordaktienbank



Die Zeiten, in denen auch der letzte Bürowinkel per Gesetz mit mindestens 500 Lux (strahlender Sonnenschein = 100.000 Lux, Neumondnacht = 0,01 Lux) ausgeleuchtet werden muss, sind vorbei. „Zum Glück“, meint Lichtdesigner Hauke Giesecke. In den Räumen der Nordaktienbank setzt „team licht“ auf ein Zusammenspiel aus Lichtspots und nach oben gerichtetem Streulicht. Beides im Farbton Tageslicht weiß. Wichtig: Richtige Beleuchtung wirkt nicht nur der Ermüdung der Augen entgegen, sondern auch der des gesamten Organismus.

Stahlwiete



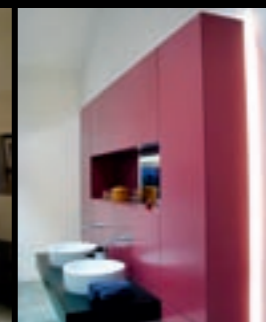
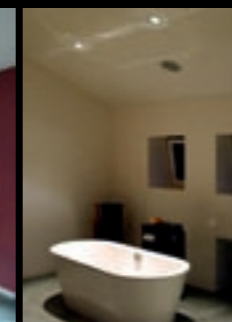
Das Foyer des Bürogebäudes „Stahlwiete“ befreite „team licht“ vom 70er-Jahre Muff. Stattdessen: warme Farben und Lichtakzente durch Leuchtstofflampen – die obendrein noch besonders energiesparend sind. Besonders gelungen: die hinterleuchtete Wand hinter dem Pförtnerpult, die deutlich leichter wirkt als die dadurch teilweise verdeckte dunkle Fliesenverkleidung.



Osterhof



Neben kommerziellen Gebäuden beleuchtet „team licht“ auch Privathäuser wie den hier gezeigten „Osterhof“ an der Nordseeküste. Der Bauherr legte viel Wert auf edles Design, hochwertige Materialien – und eine wohnliche und dennoch praktische Beleuchtung. Außerdem spielte der Stromverbrauch bei dem Niedrigenergiehaus eine entscheidende Rolle. So entschied sich „team licht“ für eine Kombination aus Halogen- und Leuchtstofflampen. Die Strahler in der Decke sind tief eingelassen und erhellen nicht ganze Räume, sondern nur einzelne Zonen. In Wandnischen sind eigens entworfene Leuchten verbaut, die sich soweit herunterdimmen lassen, dass nur noch ein roter Glühfaden zu sehen ist. „Ein Blickfang“, wie Designer Giesecke findet. Gesteuert wird die Beleuchtung des Osterhofs über eine zentrale Schalteinheit, in der verschiedene Szenarien einprogrammiert sind.



In bester Hamburger Citylage hat das renommierte Architektur-Büro „Graft“ für das Berliner Augenoptik-Unternehmen „Opticon“ einen Verkaufsraum geschaffen, der gleichermaßen Wohlbehagen und Vertrauen wie Intimität und Flexibilität vermittelt. „team licht“ begleitete dieses Konzept von Beginn an mit einem entsprechenden Beleuchtungskonzept. Dabei erhöht das Licht unter Berücksichtigung verschiedener wahrnehmungs-psychologischer Aspekte die Verweildauer des Kunden im Geschäft. So werden unter anderem mit dynamischen Lichtverläufen versteckter gelegene Verkaufsflächen im Auge des Betrachters aktiviert, oder der Kunde wird durch ein helles Licht in der Tiefe des Ladens geleitet. All diese Wirkungen sind nicht aufdringlich, sondern subtil – und erzielen den gewünschten Erfolg: Der Besucher wird an den sich beständig verändernden Raum gefesselt. ◀



Opticon